



Geschäftsbericht 1974

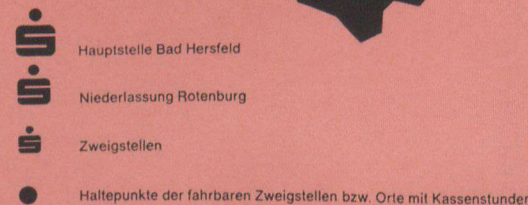


Sparkasse
Bad Hersfeld
Rotenburg

**Geschäftsbericht
der Sparkasse
Bad Hersfeld - Rotenburg**



(Stand: 1. 7. 1975)



(Stand 31.12.1974)

Mit der Landesbausparkasse Hessen – Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale) Frankfurt (Main) – sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten des öffentlichen Rechts, Wiesbaden, und der Hessischen Brandversicherungsanstalt, Kassel, steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

Rathaus der Stadt Rotenburg a. d. Fulda



Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

(Stand 31.12.1974)

Vorsitzender:

Landrat Otto Ulrich Bährens, Bad Hersfeld

Stellvertreter:

Bürgermeister Werner Hessemer, Bad Hersfeld

Mitglieder:

Sparkassenangestellter Hans Bochenek, Rotenburg a. d. Fulda
 Landwirt Georg Bornkessel, Ludwigsau, OT Ersrode
 Bürgermeister Wilhelm Brech, Wildeck Hess. 1, OT Obersuhl
 Kaufmann Georg Ellenberger, Rotenburg a. d. Fulda
 Sparkassenangestellter Hans-Dieter Frank, Ludwigsau, OT Friedlos
 Geschäftsführer Jürgen Henschel, Bad Hersfeld
 Sparkassenangestellter Hans Herbst, Schenklengsfeld 1
 Sparkassenangestellte Karin Janzen, Bad Hersfeld
 Kreishandwerksmeister Rolf Körber, Philippsthal/Werra
 DGB-Kreisvorsitzender Friedrich Krönung, Bebra
 Amtsrat Helmut Landsiedel, Bad Hersfeld
 Sparkassenangestellter Erich Lehn, Bebra
 Kaufmann Hans-Friedrich Nemnich, Bebra
 Oberamtsrat (bei der Sparkasse) Helmut Oestmann, Rotenburg a. d. Fulda
 Sparkassenangestellte Gerda Pabst, Rotenburg a. d. Fulda
 Fabrikant Helmut Paulussen, Rotenburg a. d. Fulda
 Sparkassenangestellter Wilfried Rehbein, Schenklengsfeld 7, OT Wüstfeld
 Aufseher i. R. Karl Reinhardt, Heringen/Werra 1, OT Lengers
 Sparkassenangestellter Hans von Rohden, Bad Hersfeld
 Bergwerksdirektor i. R. Friedrich Rothermund, Heringen/Werra 1
 Zolloberinspektor Siegfried Rüffert, Bebra
 Betriebsratsvorsitzender Wilhelm Schüler, Heringen/Werra 1, OT Lengers
 Schulrat Karl-Heinz Stünkel, Bad Hersfeld
 Sparkassenangestellter Knut Syborg, Rotenburg a. d. Fulda
 Schreinermeister Emil Völke, Bebra
 Rechtsanwalt und Notar Thomas Wolf, Bad Hersfeld
 Diplom-Kaufmann Peter Wollweber, Rotenburg a. d. Fulda

Kreditausschüsse

für den Bereich der Hauptstelle und für den Bereich der Niederlassung

Vorsitzender:

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Mitglieder:

je zwei vom Verwaltungsrat bestimmte Mitglieder
(die – soweit sie dem örtlichen Kreditausschuß der Niederlassung Rotenburg angehören – ihren Wohnsitz im Gebiet des früheren Landkreises Rotenburg haben müssen),
der Vorstandsvorsitzende,
je ein weiteres Vorstandsmitglied
(das Vorstandsmitglied im örtlichen Kreditausschuß Rotenburg muß seinen dienstlichen Sitz in Rotenburg haben).

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:

Sparkassendirektor Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld

Vorstandsmitglieder:

Sparkassendirektor Hans Lapp, Bad Hersfeld

Sparkassendirektor Ulrich Arndt, Rotenburg a. d. Fulda

Festwagen der vereinigten Sparkasse



Geschäftsentwicklung

Allgemeine Wirtschaftslage

An der Wende des Jahres 1973 hielt die Sparkasse die wirtschaftliche Lage für kaum überschaubar. Die aus damaliger Sicht allgemein vorherrschende Unsicherheit in der wirtschaftlichen Beurteilung war vor allem durch die ungewisse Energieversorgung eingetreten. Der »Ölschock« hatte die Inflationsbefürchtungen verstärkt. Noch im Frühjahr 1974 prognostizierten daher Wirtschaftswissenschaftler nahezu ausnahmslos zweistellige Preissteigerungsraten.

In der Tat haben die Ölpreissteigerungen in 1974 die Stabilisierungsbemühungen von Bundesregierung und Bundesbank zunächst erheblich erschwert. Unter diesem Aspekt muß es als Erfolg gewertet werden, daß sich die Verteuerung der Lebenshaltung mit + 7,0 % in etwa im Rahmen der Verbraucher-Preiserhöhung des Jahres 1973 (+ 6,9 %) hielt. Der Kampf gegen Preissteigerungen wurde allerdings über weite Strecken vorwiegend mit zins- und kreditpolitischen Maßnahmen der Bundesbank geführt, die dadurch zunehmend in die Gefahr geriet, mit ihrer auf Geldwertstabilität ausgerichteten Geld- und Kreditpolitik eine Rezession zu begünstigen. Schließlich hatten in der zweiten Jahreshälfte Arbeitslosigkeit und Ausmaß der Kurzarbeit zugenommen; Ende 1974 betrug die Arbeitslosenquote bereits 4,2 %.

Die kritische Arbeitsmarktsituation war für die wirtschaftspolitischen Instanzen das Signal zu einem Kurswechsel, ohne das Stabilitätsziel außer acht zu lassen. Nachdem die Bundesbank preisstabilisierende Erfolge erzielt hatte, konnte sich die Bundesregierung in der Ausgestaltung der Wirtschaftspolitik mehr der Überwindung der eingetretenen wirtschaftlichen Schwächephase widmen. Dabei versuchte sie, dem Erfordernis differenzierter Wirtschaftspolitik mit strukturell ausgerichteten Sonderprogrammen (z. B. durch das Investitionszulagengesetz) Rechnung zu tragen.

Die stark abgeflachte Konjunktur im Bundesgebiet führte auch in unserem Geschäftsbereich zu strukturellen Krisenerscheinungen und einer auffallend rückläufigen Auftragslage in einigen Branchen. Besonders hart betroffen war die heimische Bauwirtschaft.

Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Die geschäftliche Entwicklung in dem ersten Jahr nach der zum 1. Januar 1974 vollzogenen Fusion der Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld und der Kreissparkasse Rotenburg a. d. Fulda kann als »zufriedenstellend bis gut« bezeichnet werden. Charakteristisch für das abgelaufene Geschäftsjahr war die Tendenzwende im Sparverhalten der Bevölkerung. Offenbar unter dem Eindruck des zunehmend unsicheren Konjunkturverlaufes rückte das Vorsorgedenken stärker in den Vordergrund. Der verstärkten Rücklagebereitschaft einerseits stand eine vergleichsweise geringere Verschuldungsbereitschaft andererseits gegenüber.

Die nachstehende Übersicht zeigt die wesentlichen Kennziffern der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr (hierbei sind die durch Zweigstellenübertragungen eingetretenen Bestandsveränderungen entsprechend berücksichtigt):

	Ende 1974 DM/Stück	Zuwachs DM/Stück	%
Bilanzsumme	537,8 Mill.	66,4 Mill.	14,1
Spareinlagen	327,8 Mill.	37,9 Mill.	13,1
Sparkassenbriefe und -obligationen	28,8 Mill.	5,4 Mill.	23,0
Sparaufkommen insgesamt	356,6 Mill.	43,3 Mill.	13,8
Andere Einlagen/ Verbindlichkeiten	113,4 Mill.	12,4 Mill.	12,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37,9 Mill.	8,1 Mill.	27,0
Gesamtverbindlichkeiten	507,9 Mill.	63,8 Mill.	14,4
Gesamtkreditvolumen an Kunden (einschließlich Eventualforderungen)	339,5 Mill.	35,8 Mill.	11,8
Kundenkonten	192 249 Stück	4 863 Stück	2,6
davon			
Sparkonten	127 186 Stück	3 770 Stück	3,1
Giro- und Termingeldkonten	46 938 Stück	916 Stück	2,0
Depotkonten	3 854 Stück	181 Stück	4,9

Passivgeschäft

Sparverkehr

Spareinlagen, Sparkassenbriefe und Sparkassenobligationen

Aufgrund der weitgehenden Unsicherheit in der Einschätzung der allgemeinen, wie auch der persönlichen Einkommenssituation wurde im Konsum Zurückhaltung geübt. Sparen trat stärker in den Vordergrund, wobei das im Jahre 1973 dominierende Renditedenken gegenüber Vorsorge- und Sicherheitsüberlegungen erheblich an Bedeutung verlor. So erlebte das Kontensparen, speziell die Spareinlage mit gesetzlicher Kündigungsfrist, im Jahre 1974 eine nicht erwartete Renaissance. Getragen wurde der Spareinlagenzuwachs von der Spartätigkeit der privaten Haushalte.

Das bilanzwirksame Sparaufkommen (Spareinlagen, Sparkassenbriefe und -obligationen) erhöhte sich um DM 43,3 Mill. = 13,8 %. Damit liegt die Sparkapitalbildung beachtlich über dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen.

Die im Berichtsjahr ausgegebenen Sparkassenbriefe und -obligationen nahmen anzahlmäßig um 558 auf 3 227 Stück zu, betragsmäßig ergab sich eine Erhöhung (+ 23 %) auf nahezu DM 29 Mill..

Ende 1974 verteilte sich das gesamte Sparkapital wie folgt:

Spareinlagen	Sparkassenbriefe (ohne abgegrenzte anteilige Zinsen) und Sparkassen- obligationen	durchschnittliche Guthaben auf Sparkonten	durchschnittliche Guthaben in Sparkassen- briefen und -obligationen	durchschnittliche Sparguthaben einschließlich Sparkassenbriefe und -obligationen pro Kopf der Bevölkerung
DM	DM	DM	DM	DM
327 783 000	28 756 000	2 577	8 911	2 784

Prämienbegünstigtes Vertragssparen

Wie schon in den Vorjahren nahm das prämi­enbegünstigte und vermögenswirksame Sparen erneut eine günstige Entwicklung. Ende 1974 wurden bei der Sparkasse DM 45,9 Mill. prämi­enbegünstigte und vermögenswirksame Sparguthaben geführt. Für das Berichtsjahr ergibt sich ein Bestandszuwachs von DM 8,2 Mill. = 21,7 %.

Weltspartag 1974

Der Weltspartag wurde 1974 zum 50. Male begangen. Das sich abzeichnende verbesserte Spar­klima zeigte sich auch in einem gestiegenen Weltspartagergebnis. So wurden allein an die­sem Tag neue Spareinlagen von DM 5,5 Mill. gebildet.

PS-Sparen

Das seit Jahren bestehende PS-Sparen – Sparen und Gewinnen – hat auch 1974 nichts von seiner Beliebtheit und Anziehungskraft eingebüßt. Im Berichtsjahr konnte die Sparkasse den Verkauf auf 206.567 Prämienlose ausweiten. Der seit Anfang 1973 auf DM 2,- erhöhte Aus­losungsbeitrag hat zu erhöhten Gewinnquoten und damit zur weiteren Attraktivität des PS-Sparens beigetragen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 25 715 PS-Gewinne über zusammen DM 277 245,- ausgeschüttet.

»Indianer« am Weltspartag in echten Karl May-Kostümen aus Bad Segeberg



Andere Einlagen – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Geschäfts- und Privatgirokunden haben im Berichtsjahr ihre Sicht- und befristeten Einlagen weiter aufgestockt. Während bei den Sichteinlagen der Kunden ein Zugang von DM 9,6 Mill. (+ 14,9 %) zu verzeichnen war, stiegen die befristeten Einlagen um 7,8 % auf DM 39,6 Mill.. Damit liegt die Zunahme der befristeten Einlagen weit unter dem Zuwachs des Jahres 1973, als bei zeitweise extrem hohen Zinssätzen diese Einlagenart gegenüber herkömmlichen An­lagemöglichkeiten von der Kundschaft bevorzugt wurde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 27 % auf DM 37,9 Mill..

	Ende 1974 TDM	Zuwachs	
		TDM	%
Sichteinlagen	73 825	9 589	14,9
befristete Einlagen	39 587	2 863	7,8
	113 412	12 452	12,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37 866	8 057	27,0
	151 278	20 509	15,7

Festspielausstellung in der Kassenhalle der Hauptstelle



Aktivgeschäft

Allgemeiner Überblick

Die allgemeine Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung führte an sich schon zu einer verminderten Investitionsneigung. Zusätzlich bewirkte das durch die Zins- und Kreditpolitik der Bundesbank hervorgerufene hohe Zinsniveau eine schwächere Kreditnachfrage. Auch im Konsumentenkreditgeschäft ist eine gewisse Stagnation zu verzeichnen. Das Kreditvolumen an Kunden einschließlich Eventualforderungen ist 1974 um DM 35,8 Mill. (+ 11,8 %) auf DM 339,5 Mill. gestiegen. An diesem Zuwachs hatten die langfristigen Ausleihungen einen Anteil von gut drei Fünfteln.

	Ende 1974 TDM	Veränderungen	
		TDM	%
kurz- und mittelfristige Kredite einschließlich Wechseldiskontkredite	93 547	+ 8 907	10,5
langfristige Ausleihungen	229 230	+ 21 996	10,6
(darunter gegen Kommunaldeckung)	(77 615)	(+ 12 283)	(18,8)
	322 777	+ 30 903	10,6
Eventualforderungen aus Bürgschaften und weitergegebenen Wechseln	16 758	+ 4 937	41,8
Zwischensumme: Kreditvolumen an Kunden	339 535	+ 35 840	11,8
durchlaufende Kredite	6 857	- 170	2,4
Gesamtausleihungen	346 392	+ 35 670	11,5

Kurz- und mittelfristige Kredite

Kontokorrent- und Wechseldiskontkredite

Die Bereitschaft der Sparkasse, der heimischen Wirtschaft und der Privatkundschaft mit Liquiditätshilfen zur Seite zu stehen, zeigt sich in der Zunahme der Kreditbewilligungen auf Kontokorrentkonten. Aus den am Bilanzstichtag eingeräumten Kreditlinien von DM 73,1 Mill. waren DM 46 Mill. beansprucht.

Im Wechseldiskontkreditgeschäft wurden dagegen stückzahl- und betragsmäßig die Vorjahreszahlen nicht erreicht. Dies ist als eine Folge des hohen Zinsniveaus am Geldmarkt, hervorgerufen durch die restriktiven Maßnahmen der Bundesbank (Diskonterhöhungen, Kürzungen der Rediskontkontingente), anzusehen. Unter Berücksichtigung der zum Rediskont gegebenen Wechsel sind die Diskontkredite von DM 13,2 Mill. auf DM 12,2 Mill. zum Ende des Berichtsjahres zurückgegangen.

Kurz- und mittelfristige Darlehen

Der Bestand kurz- und mittelfristiger Darlehen, die von unserer Kundschaft für Finanzierungen des gewerblichen und privaten Bedarfs in Anspruch genommen werden, hat sich um 4,8 % auf DM 19,5 Mill. erhöht.

Die Zurückhaltung der Kundschaft im Konsumentenkreditgeschäft wird in der rückläufigen Stückzahl neu bewilligter Teilzahlungskredite und Darlehen deutlich.

Hallenbad der Modellschule Obersberg in Bad Hersfeld



Langfristige Kredite

Wohnungsbaudarlehen und Investitionsdarlehen für die gewerbliche Wirtschaft

Im ersten Quartal 1974 war zunächst eine starke Zurückhaltung bei der Beantragung von Real-darlehen zu verzeichnen. Offenbar hatte die Kundschaft bereits eine Rücknahme der immer noch restriktiven Zins- und Kreditpolitik der Bundesbank und daraus folgend eine Ermäßigung des Zinsniveaus erwartet. Als sich diese Erwartungen nicht erfüllten und durch die geringere Auslastung der Bauwirtschaft eine günstige Situation für die Durchführung von Neubauten eingetreten war, belebte sich das Neugeschäft, allerdings sowohl in der Bewilligung als auch in der Valutierung nur bis zu dem im Vergleich zu früheren Jahren erheblich verminderten Vo-lumen des Jahres 1973. Ein »Durchbruch« zu einer deutlichen Belebung des Neugeschäftes, also zu einer allgemeinen Belebung der Bautätigkeit und Investitionsneigung zeichnete sich im Berichtsjahr noch nicht ab. Der Gesamtbetrag dieser Darlehen erhöhte sich 1974 ohne Berücksichtigung von Tilgungsrückflüssen um DM 6,9 Mill. (+ 5,8 %) auf DM 127 Mill..

Sonstige langfristige Darlehen

Unter dieser Gruppe werden langfristige Darlehen gegen sonstige Sicherheiten ausgewiesen. Mit den Ausleihungen von insgesamt DM 24,6 Mill., die damit gegenüber dem Vorjahr um DM 2,8 Mill. gestiegen sind, wurden überwiegend nachrangige Finanzierungen von Investitionen der gewerblichen Wirtschaft und des Wohnungsbaues vorgenommen.

Langfristige Kommunaldarlehen

Mit der Vergabe dieser Darlehen an den Landkreis Hersfeld-Rotenburg und die kreiszugehö-rigen Städte und Gemeinden wurden vor allem öffentliche Bauvorhaben und Erschließungsmaß-nahmen mitfinanziert. Dadurch konnte dem Trend stagnierender bzw. rückläufiger Investitions-tätigkeit der gewerblichen Wirtschaft und damit der allgemeinen rezessiven Entwicklung ent-gegengewirkt werden. Der Bestand der Kommunaldarlehen nahm im Berichtsjahr um DM 12,3 Mill. (+ 18,8 %) auf DM 77,6 Mill. zu und brachte damit den stärksten Bestandszu-wachs unter der Gruppe der langfristigen Darlehen.

Dienstleistungsgeschäfte

Spargiroverkehr

Die Bemühungen der Sparkasse, ihren Kunden einen umfassenden Service zu bieten, fanden unter anderem Ausdruck in der Verarbeitung von

6,5 Millionen Buchungsposten auf Personenkonten
(das sind arbeitstäglich im Durchschnitt mehr als 26 000 Posten),

1,4 Millionen Schecks und Lastschriften,

3,2 Millionen Überweisungen, darunter 679 000 Daueraufträge.

Der Bestand an Giro- und Termingeldkonten hatte Ende 1974 die Zahl von rd. 47 000 Stück erreicht. Im Berichtsjahr wurden 9 059 Scheckkarten ausgegeben, im Durchschnitt war damit annähernd für jedes fünfte Girokonto eine Scheckkarte ausgestellt. Hierin zeigte sich, daß das Girokonto immer stärker für die vielfältigen privaten Zahlungen eingesetzt wird.

Außenhandel, Devisen, Sorten

In den letzten Wochen des Berichtsjahres hatte sich unter erheblicher Unruhe auf den euro-päischen Devisenmärkten eine grundsätzliche Verschiebung der Wechselkursstruktur vollzo-gen, hervorgerufen durch eine hohe Nachfrage nach »harten Währungen« (Schweizer Franken, D-Mark und Holl. Gulden) und durch Abgabe schwächer tendierender Währungen (ital. Lira, engl. Pfund). Durch diese Entwicklung bestand und besteht für die Hartwährungsländer Schweiz, Bundesrepublik und Niederlande ein größerer konjunkturpolitischer Handlungsspielraum als für die Nachbarn und Handelspartner. Zugleich berührten aber die intervalutarischen Schwan-kungen insbesondere unsere exportorientierten Geschäftskunden, soweit sie von dem Markt gezwungen waren, in ausländischer Währung zu fakturieren.

Hauptsächlich die verstärkte Benutzung von Euroschecks als Zahlungsmittel im Ausland brachte betragsmäßig (nicht so sehr stückzahlmäßig) einen Rückgang des Sortenumsatzes gegen-über 1973.

Goldkäufe der Kundschaft hatten im Vergleich zu den teils spekulationsbedingten Umsätzen des Jahres 1973 geringeren Umfang. Der Gesamtbetrag aus An- und Verkäufen der Kundschaft an Sorten, Traveller-Schecks und Edelmetallen belief sich auf DM 4 Mill..

Wertpapier -und Depotgeschäft

Entsprechend dem gewachsenen Informationsbedürfnis der Kunden war die Sparkasse auch im Berichtsjahr um eine Intensivierung der Anlageberatung im Wertpapiersektor bemüht. Das zeigte sich schon in der um 181 Konten auf 3 854 erhöhten Depot-Kontenzahl; dabei handelt es sich zum Teil um Kleindepots.

Während das Jahr 1973 als Periode der bislang höchsten Geldmarktzinsen zu gelten hat, ist dieses Attribut für 1974 den Zinsen am Rentenmarkt zu geben. Nach der anfänglich auf Zins-senkung gerichteten Tendenz kam schon im Februar 1974 der Umschwung. Das Zinsniveau für neu emittierte öffentliche Anleihen lag bald bei etwa 10,5 %. Industrieanleihen und Papiere von Daueremittenten hatten Renditen, die 10,8 bis 11 % erreichten. Die Senkung des Diskont- und des Lombardsatzes um 0,5 % am 25. Oktober 1974 wurde als ein deutliches Zeichen dafür

gewertet, daß das Hoch der Zinssätze überwunden war. Bis zur Jahreswende hatten sowohl die Umlaufrenditen als auch die Emissionsrenditen die 9,5-Prozent-Marke erreicht und zum Teil bereits unterschritten. Auch die Entwicklung des Aktienmarktes nahm 1974 einen turbulenten Verlauf mit branchenunterschiedlichen Sonderbewegungen. Kennzeichnend für die Struktur des Aktienmarktes während des ganzen Jahres 1974 war das völlige Schwinden privaten Anlageinteresses. Im Zuge der Lockerungen der Geld- und Kreditpolitik war eine freundlichere Stimmung am Aktienmarkt zu verzeichnen.

Angelockt durch die günstigen Zinssätze am Rentenmarkt nahm vor allem das Anlageinteresse unserer Kunden in festverzinslichen Werten mit kurzen Laufzeiten zu. Es war dadurch stückzahl- und betragsmäßig eine spürbare Steigerung des Wertpapierkommissionsgeschäftes gegenüber 1973 zu verzeichnen.

Ertrags- und Vermögenslage

Das erste gemeinsame Geschäftsjahr der fusionierten Sparkasse kann hinsichtlich der Ertragslage – auch im Vergleich mit den Ergebnissen der übrigen hessischen Sparkassen – als zufriedenstellend bezeichnet werden. Auf der Kostenseite ging erneut die stärkste Steigerung von der Zunahme des Personalaufwandes aus.

Der Bilanzgewinn beträgt DM 933 427,22. Hiervon sind bestimmungsgemäß DM 840 084,50 der Sicherheitsrücklage zuzuführen, die sich sodann auf DM 17 258 011,73 beläuft; das entspricht 3,6 % der Gesamteinlagen einschließlich der Erlöse aus dem Verkauf von Sparkassenbriefen und -obligationen. Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Die Sparkasse wird zu den von der Sparkassenorganisation beschlossenen Sanierungsmaßnahmen für die Hessische Landesbank – Girozentrale – Frankfurt (Main) herangezogen. Ihr Beitrag richtet sich nach dem prozentualen Anteil am Stammkapital des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, der an den hierfür eingerichteten »HLB-Stützungsfonds des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes« ab 1975 zu leisten ist. Durch eine einmalige quotale Leistung hat die Sparkasse bereits einen wesentlichen Teil dieses Beitrages im Berichtsjahr erbracht und unter Posten 12 »Sonstige Aufwendungen« der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1974 ausgewiesen.

Die Aufbringung dieser Mittel ist so dosiert, daß die Finanzkraft der Sparkasse nicht überfordert wird. Darüber hinaus ist gewährleistet, daß durch die anteilig zu tragende Stützungsmaßnahme keine Beeinträchtigung der Geschäftspolitik der Sparkasse zum Nachteil der Kunden, z. B. hinsichtlich der Kreditgewährung oder der Zins- und Gebührengestaltung, eintritt.

Zahlungsbereitschaft

Durch den günstigen Einlagenzufluß während des Berichtsjahres einerseits und die verhaltene Kreditnachfrage andererseits verfügte die Sparkasse stets über einen ausreichenden Liquiditätsspielraum. Aufgrund der Liquiditätsplanung sowie durch eine ausreichende Liquiditätsvorsorge war sie jederzeit in der Lage, den schwankenden Anforderungen an die Zahlungsbereitschaft gerecht zu werden.

Die Grundsätze des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen über das Eigenkapital und die Liquidität sowie die satzungsrechtlichen Liquiditätsvorschriften wurden beachtet.

Neubau Zweigstelle Mansbach



Überwachung des Geschäftsbetriebes

Die Innenrevision und die Kreditüberwachung haben den Geschäftsablauf bzw. das Kreditgeschäft ständig schwerpunktmäßig überwacht und geprüft. Das Schwergewicht lag dabei auf der Beachtung der Wirksamkeit erforderlicher Kontrollen.

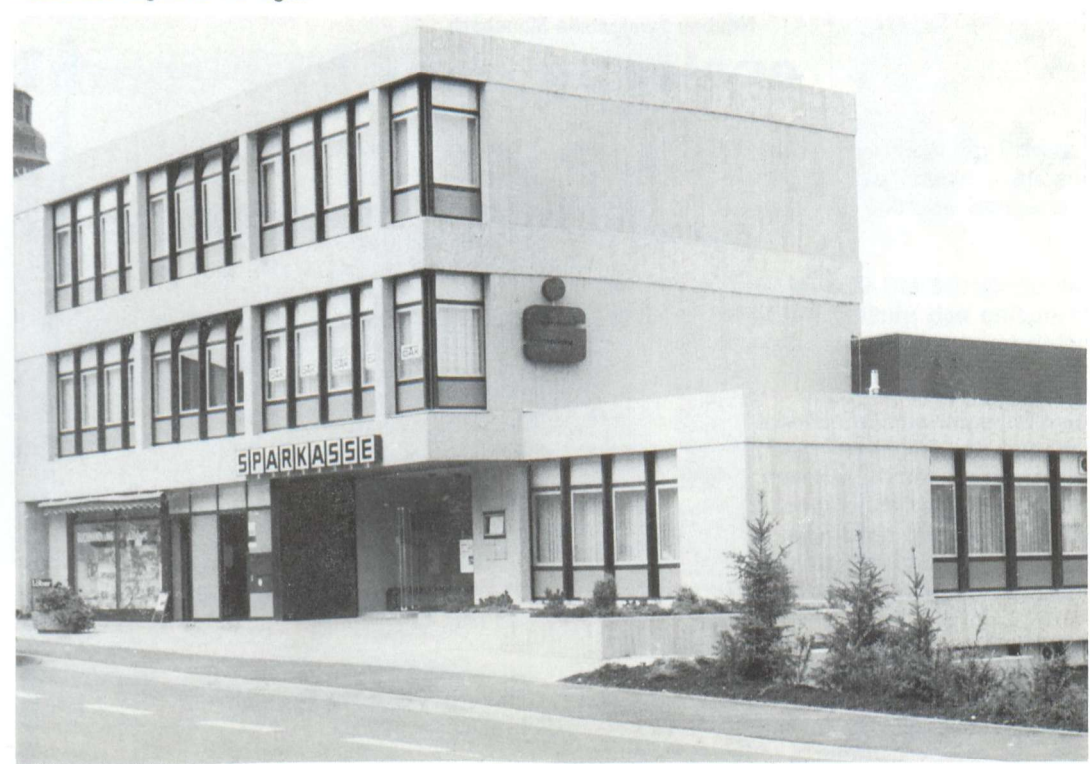
Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt (Main), führte im Berichtsjahr die Prüfung des Jahresabschlusses 1973, eine unvermutete Betriebsprüfung sowie eine Depotprüfung durch.

Betriebsorganisation

Durch die zum 1. Januar 1974 vollzogene Vereinigung der Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld mit der Kreissparkasse Rotenburg a. d. Fulda sowie infolge von Zweigstellenübertragungen während des Berichtsjahres ist eine Vielzahl organisatorischer Aufgaben angefallen. Insbesondere handelte es sich dabei um Probleme der Integration der beiden bisher selbständigen Sparkassen. Mit der Bildung einiger zentraler Abteilungen sowie durch die Umstellung großer Kontonummernbereiche auf das einheitliche Kontonummernsystem (EKONS) und die Ausrüstung des Betriebes mit neuen Datenerfassungsgeräten (Umstellung von Lochkarte auf Magnetband) wurden wesentliche Voraussetzungen für eine weitere Rationalisierung des Betriebsablaufes geschaffen.

Im Zuge einer Erweiterung des Zweigstellennetzes aufgrund gebietlicher Neuordnung war die Einrichtung einer weiteren fahrbaren Zweigstelle erforderlich. Im Berichtsjahr konnten ferner die Zweigstellenneubauten in Heringen und Mansbach fertiggestellt und bezogen werden.

Neubau Zweigstelle Heringen



Personalbestand

Gegenüber Ende 1973 hat sich die Zahl der Bediensteten von 319 auf 318 ermäßigt; hierbei ist die durch die Zweigstellenübertragung Sontra eingetretene Personalverminderung bereits berücksichtigt. Der trotz des gestiegenen Geschäftsumfanges leicht ermäßigte Personalbestand ist als ein Erfolg der betrieblichen Rationalisierungsmaßnahmen zu werten.

	männlich 1974	weiblich 1974	insgesamt 1974
Beamte und Angestellte	169	108	277
darunter:			
Halbtagskräfte	(1)	(16)	(17)
Bundeswehrbedienstete	(4)	—	(4)
Auszubildende	19	22	41
	188	130	318

Aus- und Fortbildung

Auch im Jahre 1974 galt der betrieblichen Aus- und Fortbildung besondere Beachtung. Den Mitarbeitern wurde Gelegenheit gegeben, an innerbetrieblichen Schulungskursen teilzunehmen.

Erfreulicherweise konnte ein reges Interesse der Bediensteten an Fragen der Aus- und Fortbildung festgestellt werden. Im Berichtsjahr legten 25 Auszubildende ihre Abschlußprüfung vor der Industrie- und Handelskammer ab.

Sechs Bedienstete nahmen an dem Fachlehrgang der Hessischen Sparkassenschule teil und legten die Sparkassenfachprüfung mit Erfolg ab. Darüber hinaus wurde 11 Bediensteten durch Teilnahme an einem Aufbaulehrgang die Möglichkeit gegeben, sich fortzubilden und bei Erreichung des Lehrgangszieles die Voraussetzung für die spätere Teilnahme an einem Fachlehrgang zu schaffen.

Ehrungen

Im Jahre 1974 wurden

Sparkassenoberrat Karl Goßmann und

Sparkassenoberrat Heinrich Erbskorn, sowie die

Angestellten Konrad Hilmes und Daniel Willing zum 40jährigen Dienstjubiläum,

Amtsrat Werner Gratz und der Angestellte Ottomar Suß zum 25jährigen Dienstjubiläum geehrt.

Den Jubilaren sei auch an dieser Stelle für ihre langjährige verantwortungsbewußte Mitarbeit gedankt.

Dank des Vorstandes

Die positive Geschäftsentwicklung des Jahres 1974 ist nicht zuletzt ein Ergebnis der Fachkenntnis, des Fleißes und Arbeitseinsatzes sowie der Aufgeschlossenheit unserer Mitarbeiter.

Hierfür dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Personalrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Zweigstelle Bebra



Ausblick

Eine Prognose über die wirtschaftliche Entwicklung in dem vor uns liegenden Jahr ist schwierig. Anfang 1975 war die private Investitionsneigung, eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen erneuten Aufschwung der Wirtschaft, noch sehr zurückhaltend. Die Prognosen für 1975 lassen auch durchaus kein Jahr blühender Konjunktur, wohl aber ein Ende der Talfahrt für Produktion und Beschäftigung erwarten. Da nur mit einer allmählichen Belebung der Produktion zu rechnen ist, wird sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt voraussichtlich erst in der zweiten Jahreshälfte 1975 entspannen. Vor diesem Hintergrund einer ausgeprägten Konjunkturschwäche wird sich auch die Sparkassenarbeit in den kommenden Monaten zu vollziehen haben. Die Sparkasse ist über eine Intensivierung ihres Kreditgeschäftes bemüht, einen wirksamen Beitrag zur Wiederbelebung der heimischen Wirtschaft zu leisten.

Grundsatz der Sparkasse wird es sein, ihrem satzungsmäßigen Auftrag entsprechend der Allgemeinheit zu dienen und zur Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung in ihrem Geschäftsbereich beizutragen; die aus der Fusion gestärkte Leistungsfähigkeit schafft hierfür noch günstigere Voraussetzungen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe bedarf es auch weiterhin des Vertrauens der Kundschaft, das der Sparkasse in der Vergangenheit in dankenswerter Weise entgegengebracht wurde.

Bad Hersfeld, den 27. Februar 1975

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Der Vorstand

Kleinschmidt Lapp Arndt

Die Hostessen der Sparkasse sehen optimistisch in das Jahr 1975



Bericht des Verwaltungsrates

Mit Wirkung vom 1. Januar 1974 wurden die beiden im Gebiet des neu gebildeten Landkreises Hersfeld-Rotenburg bestehenden Sparkassen

- a) die Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld und
- b) die Kreissparkasse Rotenburg a. d. Fulda

im Wege der »Aufnahme« durch die Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld zur Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg vereinigt. Sitz der Sparkasse ist Bad Hersfeld; die bisherige Hauptstelle der Kreissparkasse Rotenburg wird als Niederlassung weitergeführt. Am Sitz der bisherigen Kreissparkasse Rotenburg ist ein eigener Kreditausschuß mit Befugnissen für den Niederlassungsbereich gebildet worden.

Der Verwaltungsrat der ehemaligen Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld wurde für die Dauer der laufenden Wahlperiode der Vertretungskörperschaft des Gewährträgers um hinzugewählte neun weitere Mitglieder ergänzt, bei denen es sich um zum Kreistag wählbare Personen handelt, die ihren Wohnsitz in dem Gebiet des früheren Landkreises Rotenburg haben. Ferner wurde der Verwaltungsrat um fünf gewählte Sparkassenbedienstete aus dem Personalbestand der ehemaligen Kreissparkasse Rotenburg erweitert. Neben dem Landrat des Landkreises Hersfeld-Rotenburg (Vorsitzender) und dem Bürgermeister der Stadt Bad Hersfeld (stellvertr. Vorsitzender) als geborene Mitglieder gehören dem Verwaltungsrat 27 gewählte Mitglieder an.

Überreichung der Dr. Johann Christian Eberle-Medaille durch den Geschäftsführenden Präsidenten des HSGV Dr. Schmitt-Weigand an Direktor Desel, Bürgermeister Lorré und Aufseher i. R. Reinhardt



Der langjährige Vorstandsvorsitzende, Sparkassendirektor Philipp Desel, trat am 1. April 1974 aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand. Seit diesem Zeitpunkt besteht der Vorstand der Sparkasse aus:

Sparkassendirektor Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld	Vorstandsvorsitzender
Sparkassendirektor Hans Lapp, Bad Hersfeld	Vorstandsmitglied und zugleich stellv. Vorsitzender
Sparkassendirektor Ulrich Arndt Rotenburg a. d. Fulda	Vorstandsmitglied mit dienstl. Sitz in Rotenburg

Die Sparkassenoberräte Karl Goßmann, Bad Hersfeld, und Heinrich Erbskorn, Rotenburg a. d. Fulda, wurden zu Vorstandsvertretern für den Verhinderungsfall bestellt.

Die Verdienste von Direktor Desel um die Sparkassenorganisation allgemein und die Sparkasse Bad Hersfeld im besonderen sind im Rahmen einer Feierstunde gewürdigt worden. Im Jahre 1959 wurde Direktor Desel zum Leiter der ehemaligen Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld ernannt und war seit 1969 nach Einführung der neuen Satzung deren Vorstandsvorsitzender. Direktor Desel wird auch an dieser Stelle herzlich für das über so viele Jahre aufopferungsvolle Engagement zu Gunsten der Sparkasse Bad Hersfeld und damit für den Wirtschaftsraum unseres Kreises gedankt. In Anerkennung langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit in der Sparkassenorganisation wurde ihm im September 1974 die Dr. Johann Christian Eberle-Medaille verliehen.

Ferner wurden für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Verwaltungsrat bzw. Vorstand alter Prägung Bürgermeister Fritz Lorré sowie Aufseher i. R. Karl Reinhardt mit der Dr. Johann Christian Eberle-Medaille geehrt.

Der Verwaltungsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben in sechs Sitzungen wahrgenommen. Die beiden Kreditausschüsse der Sparkasse kamen in sechs bzw. vier Sitzungen zusammen und faßten die nach der Satzung vorgesehenen Beschlüsse.

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt (Main), hat den Jahresabschluß 1974 und den Geschäftsbericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Vorstand hat den Jahresabschluß sowie den Geschäftsbericht für das Jahr 1974 dem Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 10. April 1975 vorgelegt, der von dem Prüfungsergebnis Kenntnis nahm und den Jahresabschluß feststellte. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Bad Hersfeld, den 10. April 1975

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Bährens, Landrat

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1974

Aktivseite	DM	DM	DM
1. Kassenbestand			4 070 674,48
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			15 190 280,15
3. Postscheckguthaben			227 496,07
4. Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			593 328,64
5. Wechsel			9 117 312,68
darunter: a) bundesbankfähig	DM	6 697 968,67	
b) eigene Ziehungen	DM	—,—	
6. Forderungen an Kreditinstitute		32 483 906,79	
a) täglich fällig			
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten		2 236 683,73	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		53 445 663,36	
bc) vier Jahren oder länger		—,—	88 166 253,88
darunter: an die eigene Girozentrale	DM	87 922 161,33	
7. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		—,—	
a) des Bundes und der Länder		—,—	
b) sonstige		—,—	—,—
8. Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren		—,—	
aa) des Bundes und der Länder		10 812 166,67	
ab) von Kreditinstituten		—,—	10 812 166,67
ac) sonstige		—,—	
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	—,—	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	1 036 666,67	
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder		3 858 793,76	
bb) von Kreditinstituten		53 884 680,43	
bc) sonstige		3 790,—	57 747 264,19
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	27 268 426,53	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	46 772 910,02	
9. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind		—,—	
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		—,—	
b) sonstige Wertpapiere		—,—	—,—
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	—,—	
10. Forderungen an Kunden			
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren		84 429 482,93	
b) vier Jahren oder länger		229 230 333,54	313 659 816,47
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM	127 000 065,32	
bb) Kommunaldarlehen	DM	77 614 864,09	
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand			6 773 368,12
12. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			6 856 907,74
13. Beteiligungen			1 999 758,—
darunter: an der eigenen Girozentrale und am zuständigen Sparkassen- und Giroverband	DM	1 996 758,—	
14. Grundstücke und Gebäude			16 484 437,32
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung			3 132 116,75
16. Eigene Schuldverschreibungen			—,—
Nennbetrag	DM	—,—	
17. Sonstige Vermögensgegenstände			382 331,33
18. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		2 602 289,61	
b) sonstige		43 639,17	2 645 928,78
19. Bilanzverlust			—,—
Summe der Aktiven			537 859 441,27

20. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:			
Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten			4 784 450,38

Passivseite	DM	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten aus dem Sparkassengeschäft gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		205 201 566,21		
ab) sonstige		122 581 115,28	327 782 681,49	
b) andere Einlagen (Verbindlichkeiten)				
ba) täglich fällig		73 825 149,45		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
bba) weniger als drei Monaten		22 451 094,49		
bbb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		15 763 350,20		
bbc) vier Jahren oder länger		28 510 573,23	66 725 017,92	140 550 167,37
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM		28 043 323,49		468 332 848,86
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			4 692 305,47	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		—,—		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		6 989 372,63		
bc) vier Jahren oder länger		26 184 803,54	33 174 176,17	37 866 481,64
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM		8 293 170,64		
darunter:				
gegenüber der eigenen Girozentrale				
DM		32 742 513,—		
3. Schuldverschreibungen				
mit einer Laufzeit von vier Jahren oder länger				1 617 700,—
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM		—,—		
4. Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf				—,—
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				6 856 907,74
6. Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		4 026 114,—		
b) andere Rückstellungen		383 677,98	4 409 791,98	
7. Wertberichtigungen				
a) Einzelwertberichtigungen		—,—		
b) vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen		951 300,—	951 300,—	
8. Sonstige Verbindlichkeiten				457 775,52
9. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		—,—		
b) sonstige		15 281,08	15 281,08	
10. Sonderposten mit Rücklageanteil				
		—,—		
		—,—		
		—,—		
11. Rücklagen nach § 10 KWG				
a) Sicherheitsrücklage		16 417 927,23		
b) andere Rücklagen		—,—	16 417 927,23	
12. Bilanzgewinn				933 427,22
Summe der Passiven				537 859 441,27

13. Eigene Ziehungen im Umlauf				—,—
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet			DM	—,—
14. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln				3 574 712,47
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen				13 664 738,60
16. Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite ausgewiesen sind				—,—
17. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				—,—
18. Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz				7 996 419,27

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1974

Aufwendungen	DM	Erträge	-DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	27 891 689,45	1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	41 554 911,40
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	4 954,60	2. Laufende Erträge aus	
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	650 726,11	a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	
4. Gehälter und Löhne	7 881 119,70	DM	4 213 863,90
5. Soziale Abgaben	892 019,78	b) anderen Wertpapieren	
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1 453 321,69	DM	—,—
7. Sachaufwand für das Sparkassengeschäft	2 741 631,94	c) Beteiligungen	
8. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 768 003,91	DM	5 655,10
9. Abschreibungen auf Beteiligungen	—,—	3. Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften	1 293 831,10
10. Steuern		4. Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	1 077 066,83
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 1 067 078,21	5. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter 4 auszuweisen sind	5 113,—
b) sonstige	DM 59 965,38	6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	—,—
11. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	—,—	7. Jahresfehlbetrag	—,—
12. Sonstige Aufwendungen	1 806 503,34		
13. Jahresüberschuß	933 427,22		
Summe	48 150 441,33	Summe	48 150 441,33

Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung

	DM
1. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag	933 427,22
2. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—,—
	933 427,22
3. Entnahme aus der Sicherheitsrücklage	—,—
4. Entnahme aus anderen Rücklagen	—,—
	933 427,22
5. Einstellung in die Sicherheitsrücklage	—,—
6. Einstellung in andere Rücklagen	—,—
	933 427,22
7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	933 427,22

Bad Hersfeld, den 10. Januar 1975
Ort und Datum

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Der Vorstand

Kleinschmidt Lapp Arndt

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung unter Einschluß der aufsichtsbehördlichen Vorschriften Gesetz und Satzung.

Frankfurt am Main, den 11. März 1975
Ort und Datum

Hessischer Sparkassen- und Giroverband
— Prüfungsstelle —

Blank, Wirtschaftsprüfer
Revisionsdirektor

Kremer
Verbandsrevisor

Erläuterungen einzelner Bilanzposten, ausgehend von der Eröffnungsbilanz der zum 1. Januar 1974 fusionierten Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld und Kreissparkasse Rotenburg

Aktivseite Posten 8 Anleihen und Schuldverschreibungen

Bestand am 1. Januar 1974	DM 38 409 583,10
Zugang	DM 35 040 425,—
	DM 73 450 008,10
Abgang/Abschreibung	DM 6 386 048,55
	DM 67 063 959,55
Anteilige Zinsen 1974	DM 1 495 471,31
Bilanzausweis	DM 68 559 430,86

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Wertpapiere in Höhe von nom. DM 1 126 000,— der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet.

Aktivseite Posten 11 Ausgleichs- und Deckungsforderungen

Bestand am 1. Januar 1974	DM 8 086 512,35
Abgang durch Ausgliederung der Zweigstelle Sontra und Tilgung	DM 1 313 144,23
Bilanzausweis	DM 6 773 368,12

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen in Höhe von DM 4910000,— (nom.) der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Zum Jahresende 1974 war der Lombardkredit nicht in Anspruch genommen.

Aktivseite Posten 13 Beteiligungen

Bestand zum 1. Januar 1974	DM 1 999 758,—
Zugang	DM —,—
Abschreibung	DM —,—
Bilanzausweis	DM 1 999 758,—

Die Beteiligung der Sparkasse am Hessischen Sparkassen- und Giroverband ist mit den Anschaffungskosten (Buchwert) bilanziert, ihr Nominalwert beträgt TDM 3.045. An der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Hersfeld e. G. ist die Sparkasse mit nom. TDM 3 beteiligt; in gleicher Höhe besteht ein Haftungsanteil.

Aktivseite Posten 14 Grundstücke und Gebäude

Bestand am 1. Januar 1974	DM 17 044 895,18
Zugang	<u>DM 2 240 214,16</u>
	DM 19 285 109,34
Abgang	<u>DM 606 360,93</u>
	DM 18 678 748,41
Abschreibungen einschl. Sonder-Afa nach ZRFG	<u>DM 2 194 311,09</u>
	<u>DM 16 484 437,32</u>

Aktivseite Posten 15 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Bestand am 1. Januar 1974	DM 3 047 839,11
Zugang	<u>DM 668 653,36</u>
	DM 3 716 492,47
Abgang und Abschreibungen	<u>DM 584 375,72</u>
Bilanzausweis	<u>DM 3 132 116,75</u>

Aktivseite Posten 17 Sonstige Vermögensgegenstände

Vorauszahlung für Betriebs- und Geschäftsausstattung	DM 115 014,81
Aktiviert Umbaukosten	DM 105 116, —
Steuerforderungen	DM 102 500, —
Vorzeitig ausgezahlte Sparprämien	DM 36 985,22
Goldmünzen/Goldbarren	DM 7 973,90
Sonstige Posten	<u>DM 14 714,40</u>
Bilanzausweis	<u>DM 382 331,33</u>

Passivseite Posten 6 Rückstellungen

Pensionsrückstellungen	DM 4 026 114, —
andere Rückstellungen (passivierte Verbindlichkeiten aus Baukosten, Steuerrückstellungen, Rückstellungen für die Kosten der Jahresabschlußprüfung)	<u>DM 383 677,98</u>
Bilanzausweis	<u>DM 4 409 791,98</u>

